

Schlegel, Friedrich: Der Besonnene (1800)

- 1 Vor des Lebens Doppelwege
- 2 Tritt der Ernst zum Jüngling hin,
- 3 Zeigt dem Mut'gen enge Stege,
- 4 Oder Scherz berauscht den Sinn,
- 5 Daß nur Lust zur Lust ihn rege.
- 6 Glücklich aber, wer die beiden
- 7 Kühn besiegend schlaue verbunden!
- 8 Kein Verhältnis darf er meiden,
- 9 Hat des Rätsels Sinn gefunden:
- 10 Ernste Freud' und Scherz mit Leiden.
- 11 Milde lächeln, milde schonen,
- 12 Sah ich die Geliebte so;
- 13 Will sie scherzend Treue lohnen,
- 14 Wird das Herz mir schmerzlich froh,
- 15 Wähnt' in ihrem noch zu wohnen.
- 16 Keinen Scharfsinn darf ich neiden,
- 17 Seit mein Sinn sich ihr verband,
- 18 Und so innig als bescheiden
- 19 Sie des Leichtsinns Tiefen fand;
- 20 Ernst in Freud' und Scherz mit Leiden.

(Textopus: Der Besonnene. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36275>)